

Jahresbericht 1973

Das ganze Jahr stand unter dem Generalthema der Feier des 150jährigen Bestandes des Ferdinandeums und bot aus diesem Anlaß eine große Anzahl von Veranstaltungen dar. Der Verein feierte sein Jubiläum am 19. September in einer festlichen Vollversammlung im Zeughaus vor 200 Gästen. In Ansprachen würdigten Dr. Hans Trapp als Vorstand, Landeshauptmannstellvertreter Prof. Dr. Fritz Prior als Vertreter des Landes Tirol und Vizebürgermeister Dir. Arthur Haidl als Vertreter der Stadt das Ferdinandeum als das älteste Kulturinstitut des Landes und als eines, das auch heute noch eine große Wirkung nach außen besitzt. Nach einer Laudatio von Hofrat Dr. Eduard Widmoser wurden Landeshauptmannstellvertreter Dr. Fritz Prior, Dr. Hans Trapp, Univ.-Prof. Dr. Josef Ladurner, Präsident Dr. Anton Cornet, Hofrat Dr. Hans Wieser und Univ.-Prof. Dr. Walter Senn zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Franz-von-Wieser-Medaille für Verdienste um die Erforschung Tirols erhielten Domdekan Dr. Karl Wolfsgruber, die Universitätsprofessoren Dr. Franz Fliri, Dr. Hans Kinzl und Dr. Hermann Wiesflecker sowie Professor Dr. Karl Finsterwalder. Die Landeshauptstadt Innsbruck hat dem Ferdinandeum zum Jubiläum eine Spende von S 100.000,— übergeben. Der Direktor verfaßte für die Veröffentlichungen 1973 eine umfangreiche Chronik des Ferdinandeums seit seiner Gründung 1823.

Das nach außen hin sichtbarste Ereignis war die Eröffnung des Tiroler Landeskundlichen Museums im Zeughaus Kaiser Maximilians I. am 18. Mai in Anwesenheit der Vertreter von Stadt und Land. Die Gestaltung und Aufstellung dieser Sammlungen wurde seit 1970 vom Direktor und von Kustos Dr. Liselotte Plank unter großem Einsatz der Werkstätte (Georg Lochbihler, Anton Felderer, Johann Gspan und Herbert Egger) durchgeführt. Die Mineralogische Sammlung wurde von Univ.-Prof. Dr. Josef Ladurner, die Musikaliensammlung von Univ.-Prof. Dr. Walter Senn und die Holzarbeit in Brandenburg von Prof. Albert Atzl ausgewählt. Der Zeughausausschuß hat sich laufend vom Fortschreiten der Arbeiten überzeugt. Der besondere Dank des Museums gilt dem Amt für Lawinen- und Wildbachverbauung (Hofrat Dipl.-Ing. Erich Hanausek) für die Gestaltung der Abteilung Wildbäche und Lawinen, Herrn Präsidenten Heinrich Menardi für die als Leihgaben überlassenen Pferdefahrzeuge, dem Bezirksfeuerwehrverband Innsbruck für die Überlassung der Leihgaben zur Geschichte der Feuerwehr, Herrn Prof. Dr. Max Reisch in Kufstein für sein Expeditionsauto, den Innsbrucker Verkehrsbetrieben für die Überlassung der Schneekehrmaschine und dem Österreichischen Eisenbahnmuseum für die Leihgabe der Dampflokomotive der Südbahn. Herr Josef Moser hat sich große Verdienste um die Renovierung der Schienenfahrzeuge erworben.

Das Tiroler Landeskundliche Museum ist ein neuer kultur- und naturgeschichtlicher Museumstyp, der die Besonderheiten des Landes herausstellen und dem

Besucher, auch dem, der nur eine allgemeine Darstellung sehen will, ein möglichst vielfältiges Bild Tirols geben soll: eine systematische Darstellung der Mineralogie, aufgebaut nach den Gebirgszügen, die Geschichte des Bergbaues und der Manufakturen (Glas, Majolika, Eisen, Münze, Messing, Bronze), die Kartographie, die Fossilien, die Jagd, Wildbach- und Lawinenschutz, die Holzarbeit und Trift in Brandenburg, Geschichte der Feuerwehr, Geschichte der Technik, die Musikaliensammlung und die Tiroler Landesverteidigung (1500–1866) mit dem Schwerpunkt im Jahre 1809. In den einstigen Geschützhallen des Südflügels sind Pferde- und Schienenfahrzeuge aufgestellt. Zugleich wurde ein Führer durch das neue Museum (60 Seiten, 24 Abbildungen) aufgelegt. Das Landeskundliche Museum war bis 30. September geöffnet und hatte 10.422 Besucher. Eine von Kustosassistent Doktor Meinrad Pizzinini, dem die Aufsicht über das Zeughaus übertragen wurde, durchgeführte Besucherbefragung zeigte neben der einheitlich geäußerten Anerkennung dieser Schausammlungen und ihrer Aufstellung die Vorliebe für die Abteilungen Mineralogie, Landesverteidigung, Lawinen- und Wildbachverbauung und die Musikaliensammlung. Bei der Tagung der Auslandsösterreicher in Innsbruck wurde für 200 Teilnehmer der Maximilianfilm vorgeführt, ein Vortrag und eine Führung gehalten.

Unter der tatkräftigen Leitung von Herrn Karl Burmann hat die entomologische und die botanische Arbeitsgemeinschaft die wissenschaftliche Arbeit an den zur Gänze im Zeughaus untergebrachten naturwissenschaftlichen Sammlungen intensiviert und die dringend notwendige Erneuerung der Bestände begonnen. Im Jahr 1973 hat Herr Baumeister Mader die Inventarisierungsarbeiten an der Flechtensammlung fortgesetzt. Herr Dr. Kostenzer hat die Verglasung der Herbariumbestände durchgeführt. Das Naturhistorische Museum Wien überließ uns 650 Pflanzen aus Tirol für unser Herbar. Herr Dipl.-Rest. Michael Klingler hat die sachgemäße Restaurierung des Herbariums von Hippolyt Guarinoni durchgeführt. Das Herbarium Guarinonis ist eines der Prunkstücke der Botanischen Abteilung, es ist das älteste Herbarium, das in Österreich angelegt worden ist. Es wurden sechs Vorträge gehalten, drei auswärtige Fachleute für die Bearbeitung von speziellen Beständen gewonnen, die Lepidopterenansammlungen Luksch und Tarmann und die Conchyliensammlung Handel-Mazzetti als Geschenke erworben und Sammelexkursionen durchgeführt. Mitglieder nahmen an den Entomologentagungen in Brixen, Bruneck, München und Budapest teil. Mit der Eröffnung des Tiroler Landeskundlichen Museums konnten endlich nach fast 50 Jahren alle Sammlungsbestände des Ferdinandeums in einer entsprechenden Auswahl wieder dem Publikum sichtbar gemacht werden.

Um die Bedeutung des Ferdinandeums auch außerhalb des Landes aus diesem festlichen Anlaß zu dokumentieren, wurde zusammen mit dem Land Tirol, der Bundeshauptstadt Wien und der Österreichischen Galerie im Oberen Belvedere in Wien die Ausstellung „Spätgotik in Tirol“ (13. Juni bis 18. September) durchgeführt, die 11.139 Besucher hatte. Die 70 Objekte, Tafelbilder und Plastiken, stammten

mit Ausnahme von 14 Leihgaben alle aus dem Ferdinandeum und waren zum größten Teil in unserer Restaurierungswerkstätte vom akad. Restaurator Ludwig Neuhauser restauriert worden. Es handelte sich neben den Werken aus den Schausammlungen vordringlich um restaurierte Objekte aus den Studiensammlungen und Erwerbungen der letzten Jahre, die in den Schausammlungen eingereiht werden. Dazu erschien ein umfangreicher Katalog (118 Seiten und 65 Abbildungen), bearbeitet vom Direktor und von Assistent Dr. Gert Ammann.

Das 50jährige Stadtjubiläum von Landeck war Anlaß für eine große Ausstellung „Barock im Oberland“, die zuerst im Schloß Landeck und dann im Ferdinandeum (7. August bis 30. September) mit großem Publikumserfolg gezeigt wurde. Sie hatte in Landeck 13.000 und im Ferdinandeum 11.223 Besucher. Die Vorbereitung der Ausstellung und die Redaktion des Kataloges (72 Seiten und 131 Abbildungen) besorgten der Direktor und Dr. Gert Ammann. Der Katalog war bereits nach vier Wochen vergriffen. Die Ausstellung konnte zum ersten Mal die überragende Bedeutung der Oberländer Barockplastik in und außerhalb der tirolischen Kunst demonstrieren und die Eigenart der zahlreichen Meister feststellen. Die Unkosten der Ausstellung trugen das Land Tirol und die Stadt Landeck. Zum Abschluß fand ein festliches Konzert mit Barockmusik, ausgeführt von Rebecca Soukup (Violine), Raimund Jahn (Altblockflöte), Reintraud Neubacher (Viola da gamba) und Johanna Handel (Cembalo) statt, mit 150 Besuchern.

Ganz dem Jubiläum gewidmet war die von Kustos Dr. Otto Kostenzer gestaltete Ausstellung „150 Jahre Bibliothek des Ferdinandeums“ (8. Juni bis 30. September), die dem sonst in den Schausammlungen nicht vertretenen, für das Museum und viele Benützer wichtigen Fachgebiet der Bibliothek gewidmet war. Sie zeigte die Schätze an Frühdrucken, Handschriften und Autographen, die das Museum als bedeutendste Bibliothek tirolischer Herkunft besitzt. Der von Kustos Dr. Otto Kostenzer verfaßte Katalog enthält die Beschreibung von 243 Ausstellungsobjekten und 8 Seiten Abbildungen (26.463 Besucher). Der Katalog wurde durch die finanzielle Beihilfe folgender Institutionen ermöglicht: Ärztekammer für Tirol, Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol, Kartographische Anstalt Freytag-Berndt und Artaria KG Wien, Kulturabteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung, Montanwerke Brixlegg, Österr.-Amerikanische Magnesitwerke AG Hochfilzen und die Vereinigung Österreichischer Industrieller, Landesgruppe Tirol.

Die letzte Ausstellung war der Gegenwartskunst gewidmet und zeigte 12 Ölbilder und 46 Pastelle des in Alpbach lebenden Malers Werner Scholz zu dessen 75. Geburtstag. Den Katalog verfaßte Dr. Gert Ammann (19. Oktober 1973 bis 8. Jänner 1974, mit 2953 Besuchern).

Am 4. Dezember wurde nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten die vor- und frühgeschichtliche Schausammlung in sechs Räumen des ersten Stockwerks feierlich eröffnet. Die Zusammenstellung, Gestaltung und Beschriftung wurde von Kustos Dr. Liselotte Plank unter Mithilfe der Werkstatt und von Fr. Heidi Basler durch-

geführt und von den in- und ausländischen Fachkollegen als mustergültig bezeichnet. Damit wurde im Haus Museumstraße 15 der letzte Sammlungsbereich öffentlich zugänglich gemacht und zusammen mit dem Tiroler Landeskundlichen Museum im Zeughaus nach langer Zeit erstmals wieder ein Überblick über alle jene Abteilungen des Ferdinandeums geboten, die ein allgemein interessiertes Publikum ansprechen.

Die Schausammlungen im Museum hatten, gemäß einer allgemeinen Stagnation im Fremdenverkehr, im Jahre 1973 34.489 Besucher. Dazu kommen die Besucher der Sonderausstellungen und des Landeskundlichen Museums, so daß sich eine Gesamtbesucherzahl von 85.550 ergibt.

Leihgaben wurden vor allem für die in Zusammenarbeit mit dem Ferdinandeum von Wilfried Kirschl gestaltete Ausstellung des Landes Tirol in Wien und Innsbruck „Malerei und Grafik in Tirol 1900–1940“ (75 Gemälde) zur Verfügung gestellt, weiters für die Ausstellungen „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“ im Haus Deutscher Ring in Hamburg (Felschlucht von Anton Lehmden), „Von Karl dem Kühnen bis Karl V.“ in Mecheln (Reliefs von Alexander Colin), „Altomünster“ im Stadtmuseum München (Gotisches Tafelbild aus Cortina).

In der Restaurierungswerkstatt (akad. Restaurator Ludwig Neuhauser) wurden vordringlich gotische Plastiken und Tafelbilder restauriert, die in der Gotikausstellung in Wien ausgestellt wurden. Dabei konnten bei elf Plastiken fast überall die alten Fassungen freigelegt werden.

Assistent Dr. Meinrad Pizzinini hat die Inventarisierung der Kartensammlung abgeschlossen und begonnen, die unter dem Titel Kulturhistorische Sammlungen bisher verstreuten technischen, „patriotischen“ u. a. Sachgebiete zu inventarisieren.

Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 1973 1056 Personen und hielt sich damit seit Jahren ziemlich stabil. Ausgeschieden sind 184, verstorben 11, neu beigetreten 162 Mitglieder.

Am 9. Jänner starb Hofrat Dr. Josef Ringler, der seit 1933 Mitglied des Verwaltungsausschusses und seit 1959 Träger der Franz-von-Wieser-Medaille war. Er hat sich schon in jungen Jahren durch die Neuaufstellung der Gemäldegalerie und die Redaktion des Kataloges dazu (1928) große Verdienste um das Ferdinandeum erworben, als Mitglied der Kulturkommission in Südtirol während des Zweiten Weltkrieges dem Ferdinandeum eine bedeutende Sammlung von Fotoplaten und Fotos übergeben und auf viele Angebote für die Kunstsammlungen aufmerksam gemacht.

In der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 12. Dezember erklärte der Vorstand Dr. Hans Trapp wegen häufiger Abwesenheit von Innsbruck seinen Rücktritt. Der Verwaltungsausschuß nahm diesen Entschluß mit Bedauern zur Kenntnis und bestellte für die Zeitspanne bis zur Vollversammlung 1974 den bisherigen Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Josef Ladurner zum stellvertretenden geschäftsführenden

Vorstand. Der Verwaltungsausschuß trat viermal, der Kunstausschuß fünfmal und der Zeughausauschuß zweimal zusammen.

Im Personalstand trat keine größere Veränderung ein. Frl. Heidi Basler, die schon früher als Präparatorin in der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung tätig war, ist erneut in diesen Posten eingetreten.

Dr. Erich Egg
Direktor

Erwerbungen 1973

Gemälde

Johann Wolfgang Baumgartner, um 1750, Petrus tauft im Kerker die Märtyrer Processus und Martinianinus, Öl auf Leinwand, 31,5 × 21,6 cm; Modell für einen Kupferstich in Josef Giulinis Stichwerk „Tägliche Erbauung eines wahren Christen“, Band III, 1754; Inv.-Nr. 820 (Abb. 1)

Peter Lorenzoni, 1768, Altarbild, Franziskanerheiliger in den Wolken kniend, Öl auf Leinwand, 228 × 150 cm, sign. an der Klostermauer u. l. Pet. ANT. Lorenzoni Inv.: et Pinxit 1768; Inv.-Nr. 3335

(Geschenk von Walter Kathrein, Innsbruck)

Heinrich Bartinger, 1851, Das Karlskloster bei Volders, Öl auf Leinwand, 37 × 55 cm, sign. u. M.: Heinr. Bartinger px. 1851; Rückseite: Gezeichnet u. gemalt von Bartinger Heinrich, Cooperator in Mieders in Tyrol 1851; Inv.-Nr. 3336

(Geschenk von Walter Kathrein, Innsbruck)

Stiglmayr, 1876, Klausen, Öl auf Leinwand, 38,7 × 48,5 cm, sign. u. dat. li. u.: Stiglmayr 1876; Inv.-Nr. 3339

Artur Nikodem, Schloß Itter, Öl auf Leinwand, 71,5 × 54 cm, Spachtelarbeit; Inv.-Nr. 3320

(Geschenk von Walter Kathrein, Innsbruck)

Artur Nikodem, 1913, Basilika Wilten, Öl auf Leinwand, 86 × 95 cm; Inv.-Nr. 3325

(Geschenk von Walter Kathrein, Innsbruck)

Ignaz Stolz, vor 1925, Potiphar, Öl auf Leinwand, 96 × 100 cm; Inv.-Nr. 828

(Schenkung Walter Amonn, Bozen)

Herbert Gurschner, 1926, Judaskuß, Öl auf Leinwand, 79 × 69 cm; Inv.-Nr. 3341

(Leihgabe der Tiroler Handelskammer)

Hans (Jean) Egger, Landschaft, Öl auf Leinwand, 80 × 64 cm; Inv.-Nr. 3327

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresbericht 1973. 287-291](#)